

## **MATTHÄUS 1, 1 - 2, 23**

### Einleitung:

In 1. Mose 5, 1 heißt es: "*Dies ist das Buch von Adams Geschlechtern ...*". Das ganze AT entfaltet die Geschichte Adams und seines Geschlechts. Im letzten Vers des AT ist vom Bann die Rede (ElbÜ: Maleachi 4, 6; Luther: Maleachi 3, 24).

Das NT beginnt mit der Aussage: "*Buch des Geschlechts Jesu Christi...*" (Matthäus 1, 1). Das NT endet mit der Gnade: "Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!" (Offenbarung 22, 21).

Was für ein gravierender Unterschied!

Matthäus 1, 1 bis Matthäus 4, 11 beschreibt die PERSON DES KÖNIGS.

### **I. JESUS, SOHN DAVIDS NACH DEM FLEISCH (Matthäus 1, 1-17; Römer 1, 3)**

Das NT beginnt mit dem Stammbaum Jesu. Er ist in drei Abschnitte mit je 14 Gliedern unterteilt (um leichter auswendig gelernt werden zu können). Jeder Abschnitt bedeutet eine Epoche der Geschichte Israels.

Die 1. Epoche: von Abraham bis David

Die 1. Epoche zeigt den Aufstieg Israels. Mit Abraham nahm Israel seinen Anfang. Unter David erreichte das (wieder)vereinigte Israel seine Blütezeit.

Die 2. Epoche: von Salomo bis zur babylonischen Gefangenschaft

Die 2. Epoche berichtet vom Niedergang Israels. Sie ist gezeichnet von Unglück und von Katastrophen. Durch gottesfürchtige Könige wie Josaphat, Hiskia und Josia wurde die Abfallszeit nur jeweils kurz unterbrochen. Jojakim, der letzte dieser Periode, verbrannte sogar die Reden des Propheten Jeremia.

Die 3. Epoche: babylonische Gefangenschaft bis zur Schwelle des NT

Die 3. Epoche beschreibt die Zeit von der Rückkehr aus dem Exil über den Wiederaufbau Jerusalems bis hin zu Joseph, dem Mann der Maria.

### **Exkurs: Der Stammbaum im Judentum**

#### **1. Die Bedeutung des Stammbaums im Judentum**

Ein Stammbaum wurde gebraucht, um die Reinheit der Abstammung nachzuweisen. Wer auch nur die geringste Blutvermischung aufwies, verlor damit das Recht, sich Jude zu nennen und zum auserwählten Volk zu zählen. Die Priester mussten ihre Abstammung sogar bis auf Aaron nachweisen können (vgl.: Esra 2, 61-62). Ihre Frauen mussten die rein-jüdische Abstammung über fünf Generationen nachweisen können.

#### **2. Jesu Stammbaum belegt seine Davids-Sohnschaft**

a) Matthäus schieb sein Evangelium an seine Volksgenossen. Bei den Juden zählte vor allem die väterliche Abstammung. Da Jesus von den Juden für einen Sohn Josephs gehalten wurde (Lukas 3, 23), wird hier seine Herkunft von Abraham über David bis Joseph gezeigt.

Doch dann heißt es in 1,16 nicht: "...**Joseph**, von welchem Jesus gezeugt wurde...", sondern "...**Maria**, von welcher Jesus geboren wurde...". Der Bericht ist wahr und weise!

b) Lukas schrieb sein Evangelium nicht an Juden. Er führt den Stammbaum Jesu über seine Mutter Maria an (Lukas 3, 23-38). Er war also auch seiner menschlichen Abstammung nach ein "Sohn Davids".

c) Das ganze NT bestätigt Jesus Christus als den "Sohn Davids":

- \* Matthäus 15, 22; 20, 30-31; 21, 15
- \* Markus 12, 23                      \* Apostelgeschichte 2, 29-36
- \* Römer 1, 3                            \* 2. Timotheus 2, 8
- \* Offenbarung 22, 16

### 3. Die Botschaft des Stammbaums

Die Botschaft lautet: "Was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt..." (1. Korinther 1, 27).

Matthäus erwähnt im Stammbaum vier Frauen - für jüdische Leser eine unerhörte Sache. Frauen gehörten nach damaliger jüdischer Auffassung entweder ihrem Vater oder ihrem Ehemann, die beide mit ihrem "Besitz" nach Belieben verfahren konnten. Beim Morgengebet dankten die jüdischen Männer ihrem Gott, dass er sie nicht als Heiden, Sklaven oder Frauen erschaffen hatte.

Dass Matthäus hier Frauen anführt ist schon ein Phänomen. Aber noch erstaunlicher wird die Tatsache, wenn wir uns klarmachen, wer diese Frauen waren:

- Tamar (Palme, Dattelpalme) war die Schwiegertochter Judas. Sie verkleidete sich als Hure und verführte ihren Schwiegervater (1Mo 38).
- Rahab (weit, geräumig) war eine kanaanitische Hure in Jericho. Durch ihren Glauben wurde sie bei der Eroberung der Stadt gerettet und in das Volk Israel aufgenommen (Josua 2 + 6).
- Ruth (Freundin) führte als Moabiterin ein ehrenwertes Leben. Nach 5Mo 23,4 sollte kein Moabiter in die alttestamentliche Gemeinde kommen. Ruth wurde dennoch eine Vorfahrin Davids und Jesu (Ruth 1-4).
- Bathseba (Tochter des Eides) war die Frau des Uria, um deretwillen David zum Ehebrecher und Mörder wurde (2. Samuel 11).

Im Blick auf das Heil Gottes verkündet der Stammbaum Jesu:

a) die Schranke zwischen Juden und Heiden ist gefallen!

Sowohl Rahab als auch Ruth waren Heidinnen.

b) die Schranke zwischen Mann und Frau ist aufgehoben!

Beide haben gleichermaßen Anteil am Heil (Galater 3, 28; 1. Petrus 3, 7).

c) auch der Sünder wird von Gott angenommen!

Die Erwähnung von Tamar, Rabab und Bathseba im Stammbaum Jesu zeigt bereits, dass sich der Sohn Gottes völlig unter die Sünde der Welt stellte. So gesehen ist der Stammbaum Jesu mehr als eine Ahnentafel oder ein Personenverzeichnis. Er bezeugt bereits das herrliche Evangelium von der Gnade Gottes.

## II. JESUS, SOHN GOTTES NACH DEM GEIST (Matthäus 1, 18-25; Römer 1, 4)

1, 18: "Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war..."

**Exkurs: DIE JÜDISCHE EHESCHLIESSUNG****1. Die Verlobung**

Sie erfolgte oft schon im Kindesalter durch Absprache zwischen den Eltern des Paares oder durch berufsmäßige Ehevermittlung (man hielt die Heirat für einen solch wichtigen Schritt, dass man sie nicht den "Leidenschaften des menschlichen Herzens" ausgesetzt haben wollte).

**2. Die Bestätigung des Verlöbnisses**

Die Verlobung konnte solange noch rückgängig gemacht werden, bis sie offiziell bestätigt worden war. Dann jedoch galt sie als absolut bindend. Eine Trennung war dann nur noch durch Scheidung möglich. Als Maria schwanger wurde, befand sie sich mit Joseph in diesem Stadium der Bestätigung. Darum kam für Joseph als Ausweg nur die Trennung (mit nachfolgender Scheidung) in Betracht. Maria galt vor dem Gesetz als seine Frau.

**3. Die eigentliche Hochzeit**

Sie fand nach Ablauf des verabredeten Jahres statt.

**1, 19:** "...schwanger...von dem Heiligen Geist...":

- a) Jesus Christus wurde übernatürlich gezeugt, aber natürlich zur Welt gebracht!
- b) Da er schon vor seiner Geburt eine Person war (Präexistenz), durfte bei der Zeugung keine neue Person entstehen.
- c) Jesus Christus wurde ohne Sünde geboren. Er war nicht "in Adam" (Römer 5, 12-21). Denn nur ein Sündloser konnte stellvertretend für die Sünder sterben.
- d) Er ist der "Gott-Mensch", wahrer Gott und wahrer Mensch.

**1, 20:** "...da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum..."

**Exkurs: DER TRAUM IN DER BIBEL****1. Der Traum im AT**

Gott benutzte den Traum zur Zeit des AT vielfach als Offenbarungsmittel, um zu den Seinen oder auch zu Heiden zu sprechen. Dabei ging es um heilsgeschichtliche (1. Mose 28, 12), politische (Daniel 2) oder um persönliche Bereiche. Viele Traumbilder wurden erst durch Deutung verständlich. Joseph bekannte: „Auslegen ist Gottes Sache“ (1. Mose 40, 8).

**2. Der Traum im NT**

Im NT tritt der Traum als Offenbarungsmittel stark zurück. Es kommen nur noch Träume vor, die keiner Auslegung bedurften. Die Briefe des Apostels Paulus sprechen überhaupt nicht mehr von Träumen. Hier erkennen wir eine heilsgeschichtliche Entwicklung. Je mehr sich das NT komplettierte, desto mehr verschwanden die Träume. Sie stehen grundsätzlich in Zusammenhang mit Israel (Ausnahme: Matthäus 27, 19), nicht mit der Gemeinde Jesu Christi.

In jedem Fall ist der Traum dem klaren Wort Gottes untergeordnet.

### III. JESUS CHRISTUS - AUCH DER HEILAND DER HEIDEN (Matthäus 2, 1-12)

1. Das Volk der Juden erwartete seinen König damals ebenso wenig, wie heute die so genannten christlichen Völker die Wiederkunft des Herrn Jesus erwarten.

Die religiösen Führer wussten zwar genau, wo was geschrieben steht, aber

- sie setzten sich weder selbst in Bewegung noch
- forderten sie das jüdische Volk dazu auf.

2. Durch das Matthäusevangelium zieht sich u. a. eine Linie der Ablehnung Jesu durch das Volk der Juden.

Sie beginnt bereits hier in Kap. 2 und geht über Kap. 12 (der große Bruch) bis hin zur Kreuzigung in Kap. 27.

3. Heiden (Magier) kommen von weit her, um das Kindlein anzubeten. Gott redete nicht mehr zu seinem Volk, sondern zu diesen Fremden durch einen Stern und später durch einen Traum.

4. Gott wachte darüber, dass sein Sohn beim Eintritt in diese Welt die Ehren eines Königs erhielt.

Weil die Führer seines Volkes nicht in dem Zustand waren, ihm diese Ehre zu erweisen, fand Gott die Weisen unter den Heiden.

Vom Beginn seiner irdischen Laufbahn an ist der hochgelobte Herr verkannt und verachtet worden. Aber Gott hatte immer einige Menschen, die ihn erkannten, aufnahmen und ehrten.

→ Wie ist meine ganz persönliche Stellung zu Jesus Christus?

5. Die Geschenke, die von den Magiern mitgebracht wurden, hatten eine tiefe symbolische Bedeutung.

Das Gold ist ein Hinweis auf das Königtum Jesu (zugleich eine wunderbare Versorgung für die bevorstehende Fluchtreise nach Ägypten), Weihrauch weist auf das Hohepriestertum Jesu hin und Myrrhe auf seine Passion.

### IV. DIE PERMANENTE BEDROHUNG JESU DURCH DEN FEIND (Matthäus 2, 13-23)

1. Satan wusste, dass der Erlöser aus Israel kommen sollte. Darum versuchte er, dieses Volk auszurotten.

- z.B. in Ägypten durch Pharao
- Athalja hätte beinahe das königliche Geschlecht, aus dem der Christus kommen sollte, ausgerottet (2. Könige 11, 1-3)

2. Herodes trachtete dem Kind nach dem Leben. Satan wollte den Erlöser ausschalten.

3. Jesus schwebte wiederholt in Lebensgefahr (z.B. Johannes 8, 59). Satan wollte ihn sterben lassen - vor dem Kreuz.

4. In seiner Niedrigkeit war der Herr Jesus immer der "Nazarener". Nazarener ist einfach ein Ausdruck der Verachtung (Johannes 1, 46).